

Unternehmensinsolvenzen tendenziell rückläufig

Die Zahl der Firmenpleiten ist im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Ob dieser Trend eine langfristige Entwicklung nach sich zieht, ist derzeit offen.

Wien, 17.06.2026 – Laut aktueller KSV1870 Hochrechnung mussten im ersten Halbjahr 2026 in Österreich 3.401 Unternehmen (- 2,6 % gegenüber 2025) Insolvenz anmelden. Das sind im Schnitt knapp 19 Betriebe pro Tag. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede in den Bundesländern: den größten Anstieg (+ 38 %) verzeichnet Vorarlberg, den deutlichsten Rückgang Tirol (- 31 %). Zu den Insolvenztreibern zählen der Handel, das Baugewerbe und der Sektor Gastronomie/Beherbergung – sie verzeichnen seit Jahresbeginn 44 Prozent aller Firmenpleiten. Die vorläufigen Passiva* belaufen sich auf circa 4,2 Mrd. Euro – das entspricht einem Rückgang von 4,2 Prozent. Weiters sind seit Jahresbeginn 9.800 Arbeitnehmer (- 6,7 %) und 23.500 Gläubiger (+ 13 %) betroffen. Mit Blickrichtung Jahresende erwartet der KSV1870 ein Ergebnis, das sich in etwa an jenem des Vorjahres (6.800 Firmenpleiten) orientieren könnte.

Österreichische Unternehmen sehen sich weiterhin mit einer Kombination aus konjunkturellen, finanziellen, geopolitischen und strukturellen Risiken konfrontiert. Besonders problematisch ist, dass mehrere Belastungen gleichzeitig auftreten – etwa die schwache Konsumnachfrage, hohe Finanzierungskosten und steigende Personalkosten. Zudem sorgt die Situation im Nahen Osten für zusätzliche Instabilität und es steht zu befürchten, dass es bei länger anhaltender Situation zu weiteren wirtschaftlichen Folgen für Österreichs Unternehmen kommen könnte. Trotz dieser ausgeprägten Risikokonstellation ist im ersten Halbjahr 2026 die Zahl der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Prozent auf 3.401 Fälle gesunken. „Der leichte Rückgang ist ein positives Signal, dennoch bleibt die Zahl der Firmenpleiten auf einem unverändert hohen Niveau, das auch in der Vergangenheit nur selten verzeichnet wurde“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz.

Ob der aktuelle Rückgang bereits auf den zu Jahresbeginn im Rahmen des Betrugsbekämpfungsgesetzes 2026 de facto wieder eingeführten Klassenkonkurs zurückzuführen ist, bleibt mit Blick auf die zweite Jahreshälfte abzuwarten. Ebenso wie der Umstand, dass es infolge der gesetzlichen Anpassung auch langfristig – wie bereits damals vom KSV1870 vermutet – zu weniger Insolvenzverfahren kommen könnte, da weniger Fälle seitens der Gläubiger eingebracht werden. Das führt in weiterer Folge zu späten bzw. verspäteten Insolvenzanmeldungen, die dann mangels Masse nicht mehr eröffnet werden können, was wiederum zu Lasten der Gläubiger geht.

Entwicklung setzt sich fort: nichteröffnete Fälle steigen

Während sowohl die Zahl der Unternehmensinsolvenzen als auch jene der eröffneten Verfahren (- 8,6 %) zuletzt gesunken sind, steigt im Gegenzug die Zahl der mangels Masse nicht eröffneten Fälle. Im ersten Halbjahr 2026 haben sich diese gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 7,3 Prozent auf insgesamt 1.414 Fälle erhöht. Für den heimischen Wirtschaftsstandort bedeutet diese Entwicklung eine zusätzliche Schwächung, zumal die Verluste aus diesen Verfahren seitens der Gläubiger zur Gänze abgeschrieben werden müssen. „Je mehr solcher nicht eröffneten Verfahren vorliegen, desto schwieriger wird es auch für finanziell gesunde Unternehmen, ihre wirtschaftliche Stabilität langfristig zu halten“, so Götze und ergänzt: „Als KSV1870 stehen wir jederzeit für konstruktive Gespräche über eine zukünftige Abwicklung derartiger Verfahren zur Verfügung. Auch wenn ein erster Reformvorschlag auf konzeptiver Ebene geblieben ist, sind wir bereit, an einer sinnvollen Lösung aktiv mitzuwirken.“

Branchenradar: Handel und Baugewerbe auf den ersten Plätzen

Der Handel (553 Verfahren) und das Baugewerbe (495) verzeichnen im ersten Halbjahr 2026 weiterhin die meisten Insolvenzen. Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass es seit Jahresbeginn in beiden Bereichen zu einem leichten Rückgang gekommen ist: Im Handel beträgt dieser 6,3 Prozent, im Baugewerbe 2,8 Prozent. Das in einem gewissen Naheverhältnis zum Baugewerbe

stehende Grundstücks-/Wohnungswesen verzeichnet bei 270 Unternehmensinsolvenzen einen Rückgang von 13,2 Prozent. Ebenfalls ein deutliches Minus von 17,5 Prozent steht im Bereich „Herstellung von Waren“ (137) zu Buche.

Lage in Gastronomie verschärft sich

Gleichzeitig hat sich die Situation in der Gastronomie/Beherbergung weiter zugespitzt: 441 Unternehmensinsolvenzen bedeuten nicht nur die drittmeisten Fälle aller Branchen, sondern auch einen Anstieg von 8,4 Prozent. „Die Gründe dafür sind seit Monaten ähnlich. Hohe Betriebskosten, fehlendes Personal und strukturelle Probleme in Form von geringen Gewinnmargen sowie ein starker Konkurrenzkampf sind eine Mixtur, die für viele Betriebe nicht mehr zu stemmen ist“, analysiert Götze. Auch deshalb, weil der Personalmangel häufig zu verkürzten Öffnungszeiten führt und die notwendigen Einnahmen in entsprechend kürzerer Zeit erwirtschaftet werden müssen.

Passiva* leicht rückläufig

Wie die aktuelle KSV1870 Hochrechnung zeigt, sind im Jahresvergleich die vorläufigen Passiva* um 4,2 Prozent auf insgesamt 4,2 Mrd. Euro gesunken. Die Gründe dafür liegen in erster Linie in einer deutlich geringeren Anzahl an Insolvenzfällen mit Passiva von zumindest 50 Mio. Euro. Während es im ersten Halbjahr des Vorjahres 14 Fälle dieser Größenordnung gab, sind es heuer nur sechs solcher Verfahren. Die bis dato größte Unternehmensinsolvenz des heurigen Jahres betrifft jene der Laura Privatstiftung (Signa/Benko) mit Passiva von rund 1,7 Mrd. Euro.

Prognose: Vorjahresniveau wird wohl nicht übertroffen

Ob der aktuell leichte Rückgang der Unternehmensinsolvenzen lediglich ein kurzfristiges Strohfeuer darstellt oder bereits den Beginn einer tatsächlichen Trendumkehr markiert, lässt sich derzeit seriös kaum einschätzen. Aus Sicht des KSV1870 erscheint es realistisch, dass am Jahresende 2026 das Vorjahresergebnis von rund 6.800 Firmenpleiten in Österreich wohl nicht überschritten werden dürfte. „Für die kommenden Monate rechnen wir als KSV1870 mit einer ähnlichen Entwicklung wie zuletzt. Historisch betrachtet verlangsamt sich die Insolvenzdynamik im dritten Quartal regelmäßig, was auch auf die Ferien- und Urlaubszeit zurückzuführen ist. Ob das auch im heurigen Jahr der Fall sein wird, bleibt abzuwarten“, so Götze.

**) Die Passiva für das erste Halbjahr 2026 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der Hochrechnung, den 09.06.2026. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.*

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger
KSV1870 Unternehmenskommunikation
Telefon 050 1870-8205
@: hinterberger.markus@ksv.at

Sie möchten keine Aussendungen des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes [E-Mail](#).

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe rund 35.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Unternehmensinsolvenzen 1. Halbjahr 2026

Hochrechnung (HR)

	2026	2025	Veränderung	
Gesamtinsolvenzen	3.401	3.491	-	3 %
Eröffnete Insolvenzen	1.987	2.173	-	9 %
Nichteröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	1.414	1.318	+	7 %
Geschätzte Passiva	4.243 Mio.	4.428 Mio.	-	4 %
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter	9.800	10.500	-	7 %
Gläubiger	23.500	20.800	+	13 %

Die Passiva (geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten in EUR) dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Sanierungsplänen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Gesamtinsolvenzen nach Bundesländern, 1. Halbjahr 2026

Bundesland	Fälle 2026	Fälle 2025	+ / -	Passiva 2026 in Mio. EUR	Passiva 2025 in Mio. EUR	+ / -
Wien	1.291	1.353	-4,6%	1.075	2.307	-53,4%
Niederösterreich	569	555	2,5%	228	304	-25,0%
Burgenland	105	110	-4,5%	99	39	153,8%
Oberösterreich	410	389	5,4%	170	188	-9,6%
Salzburg	176	216	-18,5%	84	75	12,0%
Vorarlberg	101	73	38,4%	97	37	162,2%
Tirol	152	220	-30,9%	1.788	1.131	58,1%
Steiermark	388	378	2,6%	597	175	241,1%
Kärnten	209	197	6,1%	105	172	-39,0%
Gesamt	3.401	3.491	-2,6%	4.243	4.428	-4,2%

Gesamtinsolvenzen nach Verfahren, 1. Halbjahr 2026

	Sanierungs- verfahren mit EV*	Sanierungs- verfahren ohne EV*	Konkurse	Eröffnete Verfahren gesamt	Nichteröffnete Verfahren
Wien	12	53	603	668	623
Niederösterreich	7	46	303	356	213
Burgenland	0	12	58	70	35
Oberösterreich	0	43	180	223	187
Salzburg	2	9	95	106	70
Vorarlberg	2	10	58	70	31
Tirol	1	1	86	88	64
Steiermark	6	53	233	292	96
Kärnten	2	12	100	114	95
Gesamt	32	239	1.716	1.987	1.414

^{*)} Eigenverwaltung

Großinsolvenzen nach Passiva, 1. Halbjahr 2026

1	Laura Privatstiftung	Innsbruck/Tirol	1.708 Mio.
2	Georg-Coch-Platz Immobilien GmbH & GmbH OG	Wien	320 Mio.
3	LL-resources GmbH	Graz/Stmk	131 Mio.
4	Domaines Kilger GmbH & Co KG	Gamlitz/Stmk	83 Mio.
5	FOP Immobilienbesitz beta GmbH vorm. VILLAGGIO Immobilienbesitz GmbH	Parndorf/Bgld	68 Mio.
6	Domaines Kilger GmbH vorm. Domaine Kilger GmbH	Wies/Stmk	50 Mio.
7	Essl Helmut	Wien	45 Mio.
8	StreamView GmbH	Wien	37 Mio.
9	Pfarrwiese Condos Entwicklungs GmbH früher: SASR Einundsechzigste Beteiligungsverwaltung GmbH	Wien	35 Mio.
10	Prof. DI Dr. Gerhard Kraml	Wien	33 Mio.
			Angaben in EUR, Stand HR

Gesamtinsolvenzen nach Branchen 1. Halbjahr 2026

	Fälle	Passiva EUR
1. Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	553	236 Mio.
2. Bau	495	226 Mio.
3. Beherbergung und Gastronomie	441	139 Mio.

Branchen nach ÖNACE

Wien, 17.06.2026

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>